

Betreff: Bundesverband Ethnologie - Newsletter Nr. 3

Von: Bundesverband freiberuflicher Ethnolog_innen e.V.<info@bundesverband-ethnologie.de>

Datum: 12.11.2014 17:32

An: lipp@arcadia-film.de

Newsletter Nr. 3 vom 12.11.2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

auch diesmal schlagen wir gewerkschaftliche Töne an - allerdings sind wir damit nicht allein, im Gegenteil. Mehr und mehr wird jetzt Front gemacht gegen zynische Verhältnisse bei der Beschäftigung von Wissenschaftler_innen. Der bfe vertritt die Auffassung, dass unter den derzeitigen Verhältnissen auch befristet angestellte Kolleg_innen im Grunde Freiberufler sind, denn ihre Absicherung und Anschlussperspektiven sind angesichts eines immer noch extrem hierarchischen Systems, in dem der Mittelbau bewusst prekariert wurde, nicht sehr gut. Ausserdem informieren wir über TTIP und stellen fest, dass es viel zu wenig Stiftungen gibt, die freiberufliche Ethnolog_innen fördern. Das, so meinen wir, muss sich ändern!

Viel Vergnügen beim Lesen und herzliche Grüße,

*Thorolf Lipp
für den Vorstand des bfe*

Onlinepetition "Perspektive statt Befristung" hat fast 26.000 Unterstützer



Der Protest war lange überfällig. Mit einer Onlinepetition protestierten einige Aktivisten gegen unhaltbare Zustände im deutschen Wissenschaftsbetrieb mit einer Quote von inzwischen 85% befristet angestellten Mitarbeitern. Die Online-Petition verfolgte das Ziel, wieder einen gesunden Arbeitsmarkt im Wissenschaftsbereich zu verwirklichen. Tatsächlich gelang es, fast 26.000 Unterstützer zu gewinnen ([mehr...](#))

Online Petition "Für gute Arbeit in der Wissenschaft"



Der Protest gegen unwürdige Zustände im Wissenschaftsbetrieb nimmt nicht nur zu, er wird auch konkreter. Endlich! Eine Gruppe Berliner Soziolog_innen wandte sich jüngst an die Deutsche Gesellschaft für Soziologie mit einer Analyse der derzeitigen Misstände. Der blinde Fleck bei der Behandlung gesellschaftlicher Verhältnisse ist, so scheint es, überwunden und die Wissenschaftler_innen rücken sich selbst in den Blick. Und die Ethnologie tut - gar nichts... ([mehr...](#))

Stoppt TTIP



Zwei umfangreiche Handelsabkommen will die EU in nächster Zeit unterzeichnen: eines mit Kanada (CETA = Comprehensive Economic and Trade Agreement) und eines mit den USA (TTIP = Transatlantic Trade and Investment Partnership). Offiziell heißt es, dies schaffe Arbeitsplätze und steigere das Wirtschaftswachstum. Doch in Wirklichkeit sind die Profiteure dieser Abkommen nicht die Bürger_innen, sondern große Konzerne. Gerade auch der in Europa traditionell vor allem staatlich geförderte Kultursektor ist von diesem Szenario potentiell bedroht, weshalb sich Hunderte

Kulturverbände europaweit zusammengetan haben, um Front zu machen gegen dieses Abkommen, das überdies vollkommen intransparent hinter verschlossenen Türen ausgehandelt wird ([mehr...](#))

Kaum eine Stiftung fördert die Ethnologie



Sollte TTIP tatsächlich kommen, könnte sich das für den Kultursektor auch deswegen als Katastrophe herausstellen, weil in Europa, anders als in den USA, die Mäzenaten- und Stiftungskultur vergleichsweise unterentwickelt ist. Tatsächlich fördert keine einzige deutsche Stiftung explizit nichtakademische ethnologische Vorhaben, wie jedermann selbst recherchieren kann

(<http://www.stiftungen.org/>). Aber selbst wenn das eigene Projekt so offen

formuliert ist (z.B. unter dem Stichwort „Völkerverständigung“), dass es zum Stiftungszweck passt, wird man sehr schnell feststellen, dass nur wenige Stiftungen fördernd tätig sind. Überdies liegt die Chance auf Förderung angesichts des großen Bedarfs an Mitteln meist bei deutlich unter 10%. Der bfe bemängelt diesen Umstand und fordert mehr Engagement für ethnologische Perspektiven ([mehr...](#))

bfe Bundesverband freiberuflicher Ethnolog_innen e.V.
c/o Dr. Kerstin Volker-Saad
Geschäftsführerin

Geschäftsstelle:
Isoldestr. 4
12159 Berlin
Tel.: +49 - 30 - 82708903
Fax: +49 - 30 - 82708904
Mobil: 0176-49533234

info@bundesverband-ethnologie.de

[Diesen Newsletter abonnieren oder abbestellen](#)